Dienstag, 16. Oktober 2012

Rettet den kontinental geprÃ¤gten Halbtrockenrasen am Nordufer des SchmÃ¶llner SeeÂ´s!

SchmÃ¶lln / Trocken-und Halbtrockenrasenpflege am 20.10.2012 mit NaturwÃ¤chter Kurt Eilmes und dem Pfadfinderstamm "Seeadler" Prenzlau! Treff ist um 12.30 Uhr am Ufer hinter der Kirche.

Zum Hintergrund!
Bei einer abendlichen Exkursion am 13.07.2012 mit NaturfÃ¼hrer Kurt Eilmes von der Naturwacht Warnitz, entdeckten die Pfadfinder des Stammes "Seeadler" aus Prenzlau, wÃ¤hrend ihres FloÃŸcamps 2012 auf dem SchmÃ¶llner See, eine kleine Wiese am Nordufer des SchmÃ¶llner Sees. Bei nÃ¤herer Betrachtung stellte sich heraus, dass es sich um einen, seit lÃ¤ngerer Zeit nicht bewirtschafteten, kontinental geprÃ¤gten Halbtrockenrasen in sÃ¼dexponierter, ziemlich steiler, Hanglage handelt. Trotz der offensichtlich langen Auflassung fanden sich noch einige Kennarten dieses, bei richtiger Bewirtschaftung, artenreichen Kulturlandschaftbiotopes.

Trocken- und Halbtrockenrasen verdanken ihre Entstehung dem Wirken des Menschen. Auf trockenen HÃ¼geln und an HÃ¤ngen, entstanden diese BlÃ¼tenreichen LebensrÃ¤ume, durch Beweidung mit Schafen und Ziegen. Heute sind Trocken- und Halbtrockenrasen stark gefÃ¤hrdet. Die meist intensiv wirtschaftenden Landwirtschaftsbetriebe haben kaum Interesse an solch ertragsschwachem GrÃ¼nland. Hinzu kommt, dass sie in der Uckermark nur kleinflÃ¤chig und zerstreut in der Landschaft vorkommen. AuÃŸerdem gibt es kaum Landwirte die noch in Schafhaltung investieren. Alternativ kÃ¶nnten solche Standorte auch mit Rindern beweidet werden, vor allem leichtere Rassen wÃ¤ren geeignet. Aber wegen der oft isolierten Lage und KleinflÃ¤chigkeit der Trockenrasen wird die Nutzung bei den heutigen Wirtschaftsstrukturen schnell unrentabel. Abhilfe wÃ¼rden FÃ¶rdermaÃŸnahmen des Landes, des Bundes und gegebenen Falls der EU schaffen. Allerdings werden diese gegenwÃ¤rtig eher zurÃ¼ckgeschraubt.

Als RettungsmaÃŸnahme bleibt nur die Pflege in Form von MÃ¤hen und BerÃ¤umen des MÃ¤hgutes von der FlÃ¤che. Bei kleineren Standorten ist das durchaus eine MÃ¶glichkeit um das aufwachsen von LaubgebÃ¼schen zu verhindern. Langfristig sind solche LebensrÃ¤ume nur durch die Wirtschaftsformen zu erhalten wie sie Ã¼ber Jahrhunderte von unseren Vorfahren praktiziert wurden. Extensive Beweidung mit Schafen und Ziegen, hier und dort auch mit leichten Rindern oder Pferden. Kein DÃ¼nger, keine Pestizide.

Sicher werden sich in SchmÃ¶lln und Umgebung am 20.10.12 einige engagierte Naturfreunde finden, die Sense und Harke munter Schwingen und mit einer Gemeinsamen Aktion, wenigstens den Trockenrasen am Nordufer des SchmÃ¶llner See vor dem Zuwachsen bewahren. Ich bin in jedem Fall dabei.

Am Schluss sollen noch einige Pflanzenarten genannt sein die wir bei unserer kurzen Stippvisite gefunden haben. Bei genauerer Untersuchung werden es garantiert mehr.
Purgierlain, Echter Wiesenhafer, Fiederzwenke, Skabiose Flockenblume, Wilde MÃ¶hre, GewÃ¶hnlicher Odermenning, Ackerwitwenblume, Feldthymian, Gemeine Braunelle, GewÃ¶hnlicher Hornklee, HÃ¼gelklee, Hopfenklee, Sibirische Glockenblume. Letztere Art ist ein Relikt aus der nacheiszeitlichen Steppe und konnte an geeigneten Standorten bis heute Ã¼berleben. Die Sibirische Glockenblume, lateinisch Campanula sibirica hat in Brandenburg ihr westlichstes Vorkommen.

Kurt Eilmes

Geschrieben von Rene Sonnenberg in Neuigkeiten um 15:24